

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1924

348 (22.8.1924) Morgenausgabe

Badische Presse

und
Handels-Zeitung Badische Landeszeitung
Verbreitetste Zeitung Badens.

Eigentum und Verlag von
Ferd. Ziegler & Co.
Chefredakteur: Dr. Walter Schmeider.
Verantwortlich: für badische Politik u. Wirtschaftspolitik: Dr. Schmeider; für andere Politik: Dr. Schmeider; für lokale Angelegenheiten und Sport: Dr. Schmeider; für Ober u. Sonstige: Dr. Schmeider; für Handel u. Industrie: Dr. Schmeider; für die Anzeigen: A. Winkler; für die Anzeigen: A. Winkler; für die Anzeigen: A. Winkler.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Meißner.

Postnummern:
4050, 4051, 4052, 4053, 4054.
Verkaufspreis:
Bretel- und Samstags-Exemplar nach
Kartellgesetz und Marktpreis.
Postfach-Konto: Karlsruhe Nr. 8358

Bezugspreis
Halbjährlich 1.20 M.;
vierteljährlich 0.75 M.;
monatlich 0.25 M.
Einzelhefte:
Sonntags-Nummer 10 Pf.
Sonntags-Nummer 15 Pf.
Bei Abnahme von 100 Exemplaren
werden keine Anträge bei veränderten
Preisen berücksichtigt. Die Preise
für Abnehmer können nur jeweils bis
zum 1. auf den folgenden Monats-
tag angenommen werden.
Anzeigenpreise:
Die 1. Spalte 0.25 Goldmark, die 2. Spalte
0.20 Goldmark, die 3. Spalte 0.15 Goldmark.
Stellen-
anzeigen ermäßigter Preis. Klein-
anzeigen 1.50 Goldmark, an 1. Stelle 2.-
Goldmark. Bei Wiederholung 10% Rabatt.
Bei Nichterfüllung des
Antrags, bei gerichtlicher Streitigkeit und
Konflikten außer Kraft tritt.
Beilagen. Illustrierte Wochenbeilage „Das Leben im Bild“ / Volk u. Heimat / Radio-Rundschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauenzeitung / Für Reise u. Wanderung / Haus u. Garten

Die Reichsregierung rechnet mit Neuwahlen.

Neuwahlen, kein Volksentscheid.

Die Auffassung der Reichsregierung.
Wir erfahren aus Berlin von bestinformierter und durchaus zuverlässiger Seite, daß die Reichsregierung bestimmt mit der Auflösung des Reichstags rechnet und für die Neuwahlen den frühesten Termin ansetzen wird. Ein Volksentscheid kommt nicht in Frage, da auf Grund der bisherigen Volksentscheidungen in den Ländern bestenfalls nur mit einer 50 prozentigen Beteiligung zu rechnen wäre.

Herriot vor Kammer und Senat.

P.H. Paris, 21. August. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Sitzung der französischen Kammer wurde um 3 Uhr nachmittags eröffnet. Der Sitzungssaal und die Galerien sind überfüllt. Herriot wird bei seinem Eintritt von starkem Beifall der Linken begrüßt. Die Rechte protestiert. Er befragt die Tribüne und verliest die ministerielle Erklärung. Um 5 Uhr nachmittags erscheint der Ministerpräsident im Senat und wiederholt die in der Kammer abgegebene Erklärung. Ein der Rechten angehörender Senator, Godain de Villaine, bringt eine Interpellation über die Londoner Konferenz ein und verlangt sofortige Erörterung. Der Antrag wird mit allen gegen vier Stimmen abgelehnt. Darauf bringen die der demokratischen Linken angehörenden Senatoren Millies-Lacroix, de Monzie, La Brousse und Deranger den Antrag ein, keine Debatte über die ministerielle Erklärung abzuhalten und dem Kabinett sofort das Vertrauen auszusprechen. Es wird der Antrag gestellt, diesen Antrag der Linken zur Berichterstattung zu überweisen. Ueber diesen Antrag findet eine Debatte statt, die zur Zeit noch fort dauert. Es wird für sehr wahrscheinlich gehalten, daß der Antrag angenommen wird und daß der Senat überhaupt keine Debatte über die Regierungserklärung abhält.

Auswärtiger Ausschuss.

Die Delegations-Führer vor dem Ausschuss.

Dr. Stresemanns Antwort an die Deutschnationalen.
U. Berlin, 21. August. (Eigener Drahtbericht.) Im weiteren Verlauf der Verhandlungen behauptete dann Abg. von Graefe (Nationalsozialist) die deutsche Verfassung sei pazifistischer als die französische, weil Herriot erst vor der endgültigen Unterschrift das französische Parlament zu befragen wünschte, während die deutsche Delegation ein derartiges Verlangen nicht gestellt habe. Reichsminister Dr. Marx erwiderte, für die Haltung der deutschen Delegation sei Artikel 45 der Reichsverfassung maßgebend, wonach der Reichspräsident das Reich völkerrechtlich vertritt und im Namen des Reiches Bündnisse und andere Verträge mit auswärtigen Mächten schließt. Bündnisse und Verträge mit fremden Staaten, die sich auf Gegenstände der Reichsgesetzgebung beziehen, bedürfen der Zustimmung des Reichstages. Damit sei die Reichsregierung für das Zustandekommen der Verträge verantwortlich, sei der Reichspräsident. Deshalb habe er auch die Formulierungen der Delegation unterzeichnet. Diese habe nicht vom Reichstag, sondern vom Reichspräsidenten die Vollmachten erhalten. Sie hatte nunmehr das Recht, Verträge zu schließen, und es bestand kein Hindernis rechtlicher Art, daß auch die Unterschrift von den deutschen Delegierten bereits am vorigen Samstag geleistet wurden. Im Londoner Protokoll stehe in erster Linie die Verpflichtung für Deutschland, die Gesetze dem Reichstag vorzulegen. Das sei unzweifelhaft eine Verpflichtung, die die deutsche Delegation auch ohne Zustimmung des Reichstages hätte annehmen können.

Eine Entschliebung der Deutschnationalen.

Mehrender Standpunkt.
U. Berlin, 21. August. (Eigener Drahtbericht.) Die deutsche nationale Reichstagsfraktion hielt heute mittag eine längere, 3/4 stündige Sitzung ab, über deren Verlauf folgender Bericht ausgegeben werden kann: Die deutschnationale Reichstagsfraktion, verstärkt durch zahlreiche Mitglieder der Fraktion des Landtags, nahm heute einen eingehenden Bericht des Parteivorstandes entgegen. Sie sprach sich über die bisherige Haltung der Parteileitung, insbesondere zu der Veröffentlichung vom 15. August 1924 einmütig ihre Zustimmung aus. Sie stellte einstimmig fest, daß sie nach wie vor auf dem in ihren 7 Punkten vom 22. Juli 1924 und in der Rede des Abg. Dr. Hoersch vom 26. Juli 1924 festgesetzten Standpunkt verharre. Sie ist sich hierbei ihrer Verantwortung voll bewußt und überzeugt, daß sie mit dieser Haltung den Interessen und der Stimmung ihrer Parteifreunde im besetzten Gebiet entspricht.

Notwendige Feststellungen.

m. Berlin, 21. August. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) In den Wandbelangen des Reichstags sprach man heute nachmittag viel über die Möglichkeit einer Auflösung des Reichstags und der Ausschreibung von Neuwahlen für den Fall, daß die Zweidrittelmehrheit für das Eisenbahngesetz nicht zustande kommen sollte. Die sozialistische Landtagsfraktion hat sich mit dieser Frage in einer Fraktionsbesprechung ebenfalls eingehend beschäftigt und beschloß, bei dem Nichtzustandekommen der Zweidrittelmehrheit die Auflösung des Reichstags zu verlangen. Verschiedene Parteien scheinen sich auch bereits für eine Auflösung des Reichstags vorzubereiten und entscheidende Vorarbeiten in Angriff zu nehmen. In diesem Zusammenhang muß aber doch einmal mit allem Nachdruck hervorgehoben werden: Was die deutsche Delegation heute in London durchgeföhrt hat, unterscheidet sich doch wesentlich von dem gestern erfolgten Angebot der Regierung Cuno und läßt überhaupt keinen Vergleich mehr mit dem Londoner Zahlungsplan zu. Es ist in der Tat unverständlich, daß man in deutschnationalen Kreisen sich und der Wählerchaft gegenüber nicht eingestehen will, daß Cunos Angebot viel weiter ging. Reichsminister Cuno schlug doch damals mit Unterstützung der Deutschnationalen vor, man möge ein internationales Gremium zur Abschätzung der deutschen Verpflichtungen einsetzen, und diese Entscheidungen sollte die Regierung Cunos vorbehaltlos annehmen. Ja, sie tat das Gleiche, was die jetzige Regierung tun mußte: sie bot die Eisenbahnen als Pfand an und ging noch weiter als die Regierung Stresemann, indem sie Industrie, Handel und Landwirtschaft mit zehn Milliarden Goldmark belasten wollte, während doch die heutige Belastung nur fünf Milliarden betragen wird, von der noch nicht einmal die Landwirtschaft betroffen ist.

Der Inhalt der Erklärung.

P.H. Paris, 21. Aug. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) In der ministeriellen Erklärung, welche Herriot heute vor der Kammer und vor dem Senat verlas, legte er dar, daß die Londoner Konferenz die Durchführung des Dawesplanes sichern sollte. Dazu wäre es nötig gewesen, die Einheitsfront der Alliierten wieder herzustellen. Herriot hatte erwartet, daß die Konferenz leicht und rasch von statten gehen werde, aber er mußte bald einsehen, daß große Schwierigkeiten zu überwinden waren. Natürlich bestonte der Ministerpräsident, daß die Mächte, welche den Versailler Vertrag unterzeichnet hatten, alle Rechte aufrecht erhalten, die in ihm enthalten sind. Infolgedessen habe auch die französische Regierung nichts unterlassen, das Recht Frankreichs zu verteidigen und selbstständig vorzugehen, wo die gemeinsame Aktion gegenüber Deutschland nicht ermöglichte. Herriot erklärte, daß er eine große Reihe von Vorbehalten und Mißverständnissen überwinden mußte, welche mehr als einmal die Konferenz beeinträchtigten. Die großen Schwierigkeiten seien am 20. Juli entstanden. Man dürfe nicht vergessen, daß man viele Jahre gemartet habe, um die Probleme zu regeln, die der Krieg herbeigeföhrt habe. Infolgedessen sei es leicht verständlich, daß in die diplomatischen Verhandlungen Elemente eingeföhrt wurden, die von der Innenpolitik der verschiedenen Länder abhängen. Wenn man in London nicht zu einer Einigung gelangt wäre, so wären alle die Schwierigkeiten, denen man auf der Londoner Konferenz begegnete, im Laufe der Jahre noch größer geworden. Man müsse inmitten der Konferenz gelebt haben, um zu verstehen, welche Schwierigkeiten zu überwinden waren.

Reichsfinanzminister Dr. Luther machte in seiner Rede vor dem Auswärtigen Ausschuss darauf aufmerksam, daß für alle Entscheidungen der Reparationskommission ein paritätisch zusammengesetztes Schiedsgericht vorgesehen sei, das Deutschland anrufen könne. Das Abkommen bedeute keine Verschlechterung der Lage auf Grund des Wankens, sondern eine klare und deutliche Verbesserung der deutschen Lage.

Reichsfinanzminister Dr. Luther machte in seiner Rede vor dem Auswärtigen Ausschuss darauf aufmerksam, daß für alle Entscheidungen der Reparationskommission ein paritätisch zusammengesetztes Schiedsgericht vorgesehen sei, das Deutschland anrufen könne. Das Abkommen bedeute keine Verschlechterung der Lage auf Grund des Wankens, sondern eine klare und deutliche Verbesserung der deutschen Lage. Abgeordneter Dr. Quack (Deutschnational) meinte dagegen, das Abkommen bringe eine unabsehbare Verschärfung des fremden Einflusses in Deutschland. Deutschland werde nicht nur seine Reichsbahn, die Verfügung über seine Wälder, seine Reichseisenbahnen, sondern auch die Verfügung über lebenswichtige Steuerquellen. Darauf erwiderte der Finanzminister wieder, daß auch das nichts Neues gegenüber dem Vertrag sei. Uebrigens über das Garantiefomitee heute schon eine weitgehende Ueberwachung unserer sämtlichen Steuern aus.

Reichsfinanzminister Dr. Luther machte in seiner Rede vor dem Auswärtigen Ausschuss darauf aufmerksam, daß für alle Entscheidungen der Reparationskommission ein paritätisch zusammengesetztes Schiedsgericht vorgesehen sei, das Deutschland anrufen könne. Das Abkommen bedeute keine Verschlechterung der Lage auf Grund des Wankens, sondern eine klare und deutliche Verbesserung der deutschen Lage.

Reichsfinanzminister Dr. Luther machte in seiner Rede vor dem Auswärtigen Ausschuss darauf aufmerksam, daß für alle Entscheidungen der Reparationskommission ein paritätisch zusammengesetztes Schiedsgericht vorgesehen sei, das Deutschland anrufen könne. Das Abkommen bedeute keine Verschlechterung der Lage auf Grund des Wankens, sondern eine klare und deutliche Verbesserung der deutschen Lage. Abgeordneter Dr. Quack (Deutschnational) meinte dagegen, das Abkommen bringe eine unabsehbare Verschärfung des fremden Einflusses in Deutschland. Deutschland werde nicht nur seine Reichsbahn, die Verfügung über seine Wälder, seine Reichseisenbahnen, sondern auch die Verfügung über lebenswichtige Steuerquellen. Darauf erwiderte der Finanzminister wieder, daß auch das nichts Neues gegenüber dem Vertrag sei. Uebrigens über das Garantiefomitee heute schon eine weitgehende Ueberwachung unserer sämtlichen Steuern aus.

Reichsfinanzminister Dr. Luther machte in seiner Rede vor dem Auswärtigen Ausschuss darauf aufmerksam, daß für alle Entscheidungen der Reparationskommission ein paritätisch zusammengesetztes Schiedsgericht vorgesehen sei, das Deutschland anrufen könne. Das Abkommen bedeute keine Verschlechterung der Lage auf Grund des Wankens, sondern eine klare und deutliche Verbesserung der deutschen Lage.

Reichsfinanzminister Dr. Luther machte in seiner Rede vor dem Auswärtigen Ausschuss darauf aufmerksam, daß für alle Entscheidungen der Reparationskommission ein paritätisch zusammengesetztes Schiedsgericht vorgesehen sei, das Deutschland anrufen könne. Das Abkommen bedeute keine Verschlechterung der Lage auf Grund des Wankens, sondern eine klare und deutliche Verbesserung der deutschen Lage. Abgeordneter Dr. Quack (Deutschnational) meinte dagegen, das Abkommen bringe eine unabsehbare Verschärfung des fremden Einflusses in Deutschland. Deutschland werde nicht nur seine Reichsbahn, die Verfügung über seine Wälder, seine Reichseisenbahnen, sondern auch die Verfügung über lebenswichtige Steuerquellen. Darauf erwiderte der Finanzminister wieder, daß auch das nichts Neues gegenüber dem Vertrag sei. Uebrigens über das Garantiefomitee heute schon eine weitgehende Ueberwachung unserer sämtlichen Steuern aus.

anerkannt werden, sogar wenn die Völker die Absicht hätten, die schrecklichen Gewohnheiten des Krieges beizubehalten. Nachdem aber Herriot im Namen Frankreichs den Antrag stellte, daß Schiedsgerichte eingeführt würden, sei er den feierlichen Erklärungen, die während des Krieges abgegeben worden waren, getreu geblieben, ebenso den Verpflichtungen, die man den Soldaten gegenüber eingegangen war, und den Verpflichtungen, welche die Alliierten gemacht hatten, daß ein neues Völkerrecht eingeführt werden soll. Herriot habe Frankreichs Versprechungen gehalten. Die Kammer werde sehen, ob er Recht oder Unrecht habe.

Herriot verließ sodann die Londoner Beschlüsse und erklärte, daß man sich nicht einbilden sollte, daß Frankreich im Zukunft in der Reparationskommission noch einmal eine Mehrheit zu Stande gebracht hätte wie damals, als die allgemeine Verletzung Deutschlands ausgesprochen wurde.

Denn je weiter man sich vom Kriege entferne, um so viel mehr schwinde der Geist des Krieges. Die Völker hätten mit ihren inneren Angelegenheiten genug zu tun und insolge dessen zögerten sie, Verantwortlichkeiten nach außen einzugehen. Herriot schilderte sodann ausführlich die Vorteile, die Frankreich durch die Fortdauer der Naturalieferungen nach 1920 erhalte. Er schilderte das Problem des Transfers und den Nutzen, den Frankreich aus den Londoner Beschlüssen in der Transferfrage ziehen könne. Allerdings seien die „Vorteile“ nicht unmittelbar für den einfachen Verstand begreiflich (11), aber es seien greifbare Vorteile. Bei der Kontrollorganisation habe man absichtlich den Amerikanern einen breiten Platz angewiesen.

Herriot besprach sodann die militärische Besetzung des Ruhrgebietes und bemerkte, es sei durchaus verständlich, daß die Sachverständigen die Aufhebung der Zwangsmassnahmen forderten, welche die wirtschaftliche Einheit des Reiches stören. Herriot erinnerte daran, daß er sich mit Marx dahin verständigt habe, daß die anstehende Besetzung des Ruhrgebietes fortzuauern könne. Gewiß hätte er verlangen können, über die militärische Besetzung überhaupt nicht sprechen zu lassen, aber das hinge nicht von ihm allein ab und auch nicht von Macdonald. Man solle aber nicht vergessen, daß in vielen Ländern große Vorurteile gegen die Ruhrbesetzung bestehen. Diese militärische Besetzung habe überall den Gang der Verhandlungen beherrscht, und man sei sich auch darüber klar geworden, daß der Dawesplan nur dann durchgeführt werden könne, wenn eine befriedigende Lösung des Ruhrproblems gefunden werde. Herriot wollte sich aber in London nicht binden und selbst keine Entscheidungen treffen, und deshalb sei er nach Paris gereist, damit hier endgültige Beschlüsse gefaßt würden. Er habe auch erklärt, daß er geneigt sei, wofür alle anwesenden Maßnahmen im Ruhrgebiet zu ergreifen, daß er sich aber nicht dazu zwingen lasse.

Hätte er die Ruhräumung nach einem Jahr nicht zugestanden, so wäre die Konferenz gesprengt gewesen. Man müßte zwischen der Wiederherstellung der interalliierten Entente und der Fortführung der isolierten Aktion Frankreichs wählen.

Er selbst habe seine Entscheidung getroffen, und diese stüge dahin, die interalliierte Entente wieder herzustellen. Aber es hänge alles vom Parlament ab, ob es seine Beschlüsse ratifizieren wolle.

Herriot sprach sodann über die interalliierten Schulden und über die Sicherheitsfrage. Er habe alle möglichen Anlässe benutzt, um diese Probleme in London zu erörtern, aber man habe ihm immer wieder erwidert, daß diese mit dem Dawesplan nichts zu tun hätten. Uebrigens werde zur Erörterung der interalliierten Schulden eine eigene Konferenz einberufen werden. Die Räumung des Ruhrgebietes werde nicht erfolgen, so lange Deutschland die Bestimmungen des Versailler Vertrages bezüglich der Abrüstung nicht erfüllt hätte. Sodann sprach Herriot über die bevorstehende Völkerbundstagung, welche das in London begonnene Werk fortsetzen solle. Zwischen den Alliierten könnten während der nächsten Jahre Schwierigkeiten entstehen, die unbedingt zerstört werden sollten. Die Konferenz in London, sagte Herriot, war der Anfang einer neuen Ära. Sie tat den Sicherheitsgarantien keinen Abbruch. Die Londoner Konferenz schuf Realitäten, aus welchen das nächste französische Budget Nutzen ziehen werde. Die Londoner Konferenz war von dem französischen Idealismus beherrscht, und dieser wandte sich an die Ergreifung der Schiedsgerichte. Die Londoner Konferenz war ein Werk der Besonnenheit und der Vernunft. Es wäre übertrieben zu glauben, daß die Unterhändler in einmonatlicher Arbeit das endgültige Gleichgewicht in Europa wieder herstellen könnten, da dieses durch zehn Kriegs- und Nachkriegsjahre erschüttert wurde. Aber es wäre ein schwerer Irrtum, die Londoner Beschlüsse abzulehnen und zu verkennen, was in ihnen an greifbaren Resultaten und Hoffnungen vorhanden sei und es wäre gefährlich, obwohl die französische Kammer hierzu das Recht habe, den Beschlüssen von London eine Postkarte der Isolierten Aktion vorzulegen. „Die Londoner Beschlüsse“, schloß der Ministerpräsident, „sind nur ein Anfang, aber sie sind der Anfang des wahren Friedens!“

Die Erklärungen Herriots wurden mit stürmischem Beifall aufgenommen. Als ein Abgeordneter der Rechten ihn unterbrechen wollte, wurde er stürmisch zur Ruhe gewiesen. Die Verlesung der ganzen Rede vollzog sich sodann ohne Zwischenfall. Nachher begaben sich Herriot, Clementel und Nollet, sowie die anderen Minister in den Senat.

In der Kammer rief der kommunistische Abgeordnete Marty einen Zwischenfall hervor, indem er die sofortige Beratung des Amnestiegesetzes vom Senat forderte. Nach langanhaltenden Diskussionen wurde die Sitzung unterbrochen.

Nachdem die Minister aus dem Senat in die Kammer zurückgekehrt waren, wurde die Sitzung wieder aufgenommen. Der Abgeordnete Botanowsky brachte den Antrag ein, den Klotz hatte fallen lassen, daß die Debatte über die Interpellation ausgesetzt werde, bis die Regierung die Londoner Beschlüsse in Form einer eigenen Gesetzesvorlage einbringe. Herriot sprach sich gegen diesen Antrag aus und führte den Nachweis, daß die Londoner Konferenz in den Rahmen des Versailler Vertrages falle. Auf Antrag Botanowskys wurde eine öffentliche Abstimmung auf der Tribüne abgehalten, die zur Stunde noch fortduert.

Schwierigkeiten im Senat.
F.H. Paris, 21. Aug. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Situation hat sich im Laufe des Abends für Herriot im Senat verschlechtert, weil Poincaré sich entschloß, das Feld nicht kampflos zu räumen. In der Kommission für auswärtige Angelegenheiten bekämpfte er den Antrag Mills, Lacroix und Genossen, der Regierung ohne weiteres das Vertrauen auszusprechen und die Londoner Beschlüsse anzuerkennen. Es stellte sich heraus, daß die Anträge Mills-Lacroix in der Kommission nicht die Mehrheit finden werden, weil sich selbst Senatoren der Linken, darunter Jowenel, dem Antrag Poincarés anschlossen, eine Debatte über die Erklärungen Herriots herbeizuführen. Infolgedessen zogen Mills, Lacroix und Genossen ihre Anträge zurück. Die Kommission erstattete dem Senat nach Wiederannahme der Vollziehung Bericht, und es wurde beschloffen, die heutige Sitzung des Senats zu schließen und für morgen eine neue einzuberufen. Die Debatte dürfte aber im Senat nicht schon morgen stattfinden, sondern erst zum Schluß der Kammerdebatte, entweder Samstag oder erst am Montag.

Zur Senatsitzung ist noch nachzutragen, daß Herriot in Beantwortung eines Zwischenfrags die bindende Erklärung abgab, daß

mit der Räumung der Gebietsstreifen im rechten Rheinafer und mit der Räumung Dortmunds nicht vorher begonnen werden soll, bis Kammer und Senat die Londoner Beschlüsse ratifiziert hätten.

Die Sozialisten sprechen das Vertrauen aus.

F.H. Paris, 21. Aug. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die sozialistische Partei der französischen Kammer trat heute zusammen und hörte einen Bericht des Abgeordneten Blum an. Dieser legte den Inhalt der Rede dar, die er heute abend vor der Kammer halten wird. Blum wird den Gegensatz zwischen der Politik Poincaré und der Herriots schildern und wird die Erklärung abgeben, daß die sozialistische Partei die Politik Herriots billige. Damit wird gleichzeitig die Fortdauer der Ruhrbesetzung während eines Jahres durch die Sozialisten gebilligt. Die radikalsozialistische Partei der Kammer beschloß, nach Schluß der Interpellationsdebatte eine Tagesordnung einzubringen, in welcher der Regierung das Vertrauen ausgesprochen wird. Die Republikanisch-Sozialistische Partei folgte demselben Beschluß. Die Präsidenten der beiden genannten Parteien werden zusammentreten, um einen einheitlichen Schlußantrag einzubringen.

Millerand über London.

F.H. Paris, 21. Aug. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Millerand hat heute die Rückkehr in die aktive Politik mit einem Interview angeteilt, welches er den beiden Verfassern des bekannten Buches „Der 11. Mai“ gewährt. Diese beiden fragten in den letzten Wochen die Führer der Mehrheit der französischen Kammer über ihre Ansichten aus und gelangten endlich bei Millerand an, welcher in der Erklärung hervorhob, daß er niemals für eine Politik der Unversöhnlichkeit gegenüber Deutschland eingetreten sei. Insbesondere habe er zwei Reden im Februar 1920 und am 1. Januar 1924 gehalten, worin er für die Herstellung normaler Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland eingetreten sei. Millerand verfiel bezeichnender Weise die Rede vom 11. Januar 1923, worin er den Ruhereinbruch in geradezu drohenden Worten ankündigte, dies noch dazu im Beisein des deutschen Botschafters, der allerdings damals nicht das tat, was seine Würde erfordert hätte, nämlich das Entschlo zu verlassen.

Was Millerand sonst ausführte, übersteigt die gewöhnlichsten Gemeinplätze nicht. Eine allzu scharfe Kritik der Londoner Abmachungen Herriots unterläßt er. Uebrigens begrüßt er sogar, daß die Annäherung an England wiederum vollzogen werde. Nur müsse man abwarten, ob die Annäherung Herriots an das englische Kabinett nicht nutzlos und gefährlich sei. Dem Dawesplan könne man noch nicht antworten, welche Wirkung er haben könne, weshalb es vorzuziehen wäre, die Ruhrbesetzung aufzugeben. Millerand schloß mit der Erklärung, daß er bereit sei, den politischen Kampf wieder aufzunehmen.

Belgischer Ministerrat.

Die Abordnung für die Verhandlungen in Berlin. — Billigung der Londoner Beschlüsse. — Der neue belgische Vertreter beim Völkerbund.

Brüssel, 21. August. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der belgische Ministerrat wählte gestern die Abordnung aus, welche vom 1. September ab die Verhandlungen in Berlin wegen Herstellung eines wirtschaftlichen modus vivendi führen wird. Der belgische Gesandte in Berlin wird der Präsident der belgischen Abordnung sein, der außerdem der Direktor der wirtschaftlichen Abteilung des Außenministeriums v. Langenhoven und verschiedene Beamten des Wirtschafts-, Finanz- und Ackerbauministeriums angehören werden.

Der belgische Ministerrat billigte gestern die Beschlüsse der Londoner Konferenz. Der Außenminister Hymans teilte mit, daß der bisherige Vertreter Belgiens im Völkerbunde, Baron Beyens, der auch Botschafter Belgiens beim Vatikan ist, auf die Stellung beim Völkerbunde verzichtet habe. Der Ministerrat wählte, was sehr bezeichnend ist, einen Führer der Sozialisten, de Broeckere, zum belgischen Vertreter beim Völkerbunde. Dieser befreit diese Stellung bereits einmal, als die Sozialisten in Belgien am Ruder waren. Es geschieht aber zum ersten Mal, daß unter der Regierung Theunis ein belgischer Sozialist nach Genf entsandt wird.

Die Wahlkampagne in Amerika.

(Eigener Kabeldienst der Badischen Presse.)

J.S. New York, 21. August. Die Nominierungsrede des Vizepräsidentenstandkandidaten der republikanischen Partei, General Daves, hat hier wie eine Bombe eingeschlagen und eine heftige Wahlkampagne in der Geschichte der amerikanischen Politik eröffnet. Da die Rede scharfe Angriffe gegen den politischen Radikalismus enthielt und einen gesunden Konservatismus befürwortete, sind die Gegenläufe beider Richtungen in einer nie zuvor so stark bemerkten Schärfe hervorgetreten. Der Wiederhall der Rede im „seindlichen Lager“ ist entsprechend ausgefallen. Das Hauptquartier der sogenannten dritten Partei, die Senator La Follette führt, hat einen Aufruf herausgegeben, in dem General Daves als „Feind des Fortschrittes und als Freund des Großkapitals“ bezeichnet wird. Die sozialistische Partei greift in einem Aufruf den Urheber des Sachverständigenrats als einen Feind der Arbeiter.

Aus Williamstown wird gemeldet: Jennings Bryan, der „ewige Präsidentenstandkandidat“ und Bruder des jetzigen Vizepräsidentenstandkandidaten der demokratischen Partei, Gouverneur Bryan (Nebraska) nennt General Daves einen „Erzreaktionär“.

Anziehen deutscher Staatsanleihen in New-York.

(Eigener Kabeldienst der Badischen Presse.)

J.S. New York, 21. August. Die Prozentige Preußische Kriegsanleihe ist innerhalb zwei Tagen auf 500 Dollar pro Million Papiermark gestiegen. Die Prozentige Deutsche Reichsanleihe stieg auf 250 Dollar pro Million Papiermark. Die starken Käufe dieser Papiere werden einer Aktion des deutschen Reichsschatzamtis zugeschrieben.

Die französischen Kriegsschulden an Amerika.

J.S. New York, 21. August. (Eigener Kabeldienst.) Der Präsident der Bank Manhattan, der heute von einer Europareise hier eingetroffen ist, hat in einem Interview erklärt, er glaube bestimmt, Frankreich werde seine Kriegsschulden an Amerika nicht bezahlen. In diesem Zusammenhang bezeichnete er den Optimismus Coolidges, der sich in der letzten Erklärung des Präsidenten über die französischen Kriegsschulden offenbarte, als unangebracht.

Ministerrat in Bayern.

München, 21. August. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Amlich wird mitgeteilt: In der heute vormittag abgehaltenen Ministerratsitzung, die etwa fünf Stunden dauerte, wurde Bericht erstattet über die Ministerpräsidentenkonferenz in Berlin, die sich mit den Ergebnissen der Londoner Konferenz befaßte, und über die dem Reichstag zur Verabschiedung überwiesenen Gesetzentwürfe. Nach einer sehr eingehenden Erörterung hat sich eine einheitliche Auffassung geltend gemacht. An der Belpredung nahmen auch die Führer der Koalitionsparteien teil.

Die Liquidation der Regie.

Die Bedeutung der Rhein- und Ruhrbahnen.

II. Berlin, 21. August. (Eigener Drahtbericht.) Sachverständigen wird mitgeteilt: Nach Artikel 5 des Abkommens zwischen den alliierten Regierungen und Deutschland wird das Eisenbahnnetz des Reiches 85 Tage nach Annahme des Gesetzentwurfs der im Sachverständigenrat vorgelegenen neuen Reichsbahngesellschaft übertragen. Von diesem Zeitpunkt an wird der Betrieb aller jetzt von der deutschen Reichsbahn betriebenen Strecken auf die Gesellschaft übergehen. 14 Tage später werden die jetzt von der Regie betriebenen Strecken für Rechnung der Gesellschaft unter dem Eisenbahnorganisationstomitee betrieben werden. Die tatsächliche Uebergabe von der Regie an die Gesellschaft wird unter Aufsicht des Organisationskomitees Schritt für Schritt vorgenommen werden, so schnell wie dies mit der ordnungsmäßigen Uebergabe vereinbar ist. Diese Uebergabe soll innerhalb eines sechswöchentlichen Frist beendet sein.

Die Rückkehr der Rhein- und Ruhrbahn ist von größter Bedeutung. Ueber 150 000 die deutsche Reichsbahn ist von größter Bedeutung. Ueber 150 000 Eisenbahner werden damit ihrer Arbeit unter deutscher Leitung ihrer Heimat und Familie zurückgegeben. Die Rhein- und Ruhrbahnen bilden wirtschaftlich und finanziell das Herz der Reichsbahnunternehmen. Von insgesamt 53 000 Kilometer des Reichsbahnnetzes entfallen 12 Prozent (über 6000 Kilometer) auf die Ruhr- und besetzten Gebiete. Das altbesetzte im wesentlichen linksrheinische Gebiet umfaßt davon 5000 Kilometer oder 10 Prozent der gesamten Länge. Rund 16 Prozent aller zweigleisigen Strecken, rund 32 Prozent aller dreigleisigen und rund 23 Prozent aller viergleisigen Strecken entfallen auf die Rhein- und Ruhrbahnen. 40 Prozent der gesamten von der Deutschen Reichsbahn beförderten Gütermengen stammen aus dem Rheinlande oder laufen hin; 47 Prozent davon Versand und Empfang, verbleiben im Ruhrgebiet.

Das Reichsmünzgesetz.

II. Berlin, 21. August. (Drahtbericht.) Ueber den wesentlichen Inhalt des Münzgesetzentwurfs, der morgen aufgrund des Dawesplanes dem Reichstag vorgelegt werden wird, wird mitgeteilt: Künftig gibt im Deutschen Reich die Goldwährung die Einheit bildet die Reichsmark, die in hundert Reichspfennig eingeteilt wird. Neue gesetzliche Zahlungsmittel sind: 1. Goldmünzen und die Reichsbanknoten unbeschränkt; 2. die Silbermark und Pfennigmünzen, jedoch mit der Beschränkung, daß niemand verpflichtet ist, Silbermünzen im Betrage von mehr als 20 Reichsmark und Pfennigmünzen im Betrag von mehr als 5 Reichsmark in Zahlung zu nehmen. Von den Reichs- und Länderkassen werden die Münzen in vorstehender Höhe in Zahlung genommen. Als Reichsbanknoten gelten auch die Kassen der deutschen Reichspost und der Reichsbahngesellschaft.

Als Reichsmünzen sollen geprägt werden: 1. als Goldmünzen Stücke von 20 und 10 Reichsmark. Als Reichsgoldmünzen gelten bis auf weiteres auch die früheren Goldmünzen; 2. als Silbermünzen Stücke im Werte von 1, 2, 3 und 5 Reichsmark. Silbermünzen von 1—5 Mark der früheren Prägung gelten bis auf weiteres als Reichsmünzen. Als Reichspfennigstücke gelten bis auf weiteres auch die früheren Pfennigstücke aus Kupfer. Der Gesamtwert der Münzen zu 5 Reichsmark und darunter darf 20 Mark auf den Betrag der Bevölkerung nicht übersteigen.

Die Münzen werden mit Ausnahme der Goldmünzen durch die Reichsbank nach Maßgabe des Bedürfnisses und nach Vereinbarung mit dem Reichsfinanzminister in den Verkehr gebracht. Der Verkauf der Münzen wird vom Reichsfinanzminister mit Zustimmung des Reichsrates geleitet. Goldmünzen werden einem Kilo Feingold 139 1/2 Stück über 20 Mark und 279 Stück über 10 Mark ausprägen. Das Mischungsverhältnis beträgt 900 Teile Gold und 100 Teile Kupfer.

Denkschrift zu dem Gesetze über die Londoner Konferenz.

III. Berlin, 21. August. Dem Reichstag ist zu dem Entwurf eines Gesetzes über die Londoner Konferenz eine erläuternde Denkschrift zugegangen. Diese Denkschrift betont, daß es sich bei dem Londoner Schlußprotokoll um ein einheitliches Ganzes handelt und keines der darin enthaltenen Abkommen ohne die anderen in Kraft treten und durchgeführt werden kann. Ferner, daß die Konferenz ihrer Schlußfassung von dem Notenwechsel zwischen der belgischen, französischen und belgischen Delegation über die militärische Räumung Kenntnis genommen hat. Im einzelnen enthält die Denkschrift zu den vier inhaltlich bereits bekannten Abkommen noch, daß zur Vermeidung eines jeden Zweifels in dem Schlußprotokoll die Schuldsummen für die verpflichtenden Fälle und Stellen für die nächsten fünf Jahre genau festgelegt sind und das Recht der Normalzustände lediglich auf das Recht auf Ausnahmiserstellung beschränkt bleibt. Der Eintritt einer schärferen Kontrolle ist an bestimmte Voraussetzungen geknüpft, jedoch jede willkürliche Einstellung der Kontrolle ausgeschlossen ist.

Die Denkschrift hebt ferner hervor, daß für die Durchführung des Sachverständigenplanes eine gewisse Elastizität dadurch erzielt wurde, daß ein besonderes Verfahren zur Umänderung des Planes bestimmt wurde. Durch die Bestimmungen über die wirtschaftliche Räumung wurde für alle Zweige der deutschen Verwaltung künftige Anknüpfung des Rheinlandabkommens maßgebend fest. Die unbedingte Ausführung der deutschen Gerichtsbarkeit im Rheinland ist festgelegt. Die mit der Annahme im Zusammenhang stehenden Fragen über aus dem besetzten Gebiet ausgewiesenen Deutschen solle nach Unterzeichnung des Schlußprotokolls durch einen besonderen Notenwechsel geregelt werden, über den bereits ein Einverständnis erzielt ist und durch den alle Ausweisungen rückgängig gemacht werden können. Ferner soll gelegentlich der Unterzeichnung am 30. August von der deutschen Regierung eine im Wortlaut bereits mit der Gegenpartei festgelegte Note an die Konferenz abgesandt werden, in der die deutsche Regierung betont, daß sie die in dem Abkommen zwischen den alliierten Regierungen vorgegebene Anwendung des § 22 Anlage 2 des Teils 8 des Friedensvertrages nicht als gerechtfertigt ansehe und daß wenn sie im vorliegenden Falle keine Folgerungen daraus zöge, dies für die Zukunft nicht als Präjudiz angesehen werden dürfe.

Die Denkschrift ist der Notenwechsel zwischen den französischen und belgischen Delegationen einerseits und der deutschen Delegation andererseits über die militärische Räumung der Zone Dortmund—Hörsingberg; ferner enthält sie ein zwischen der deutschen, französischen und belgischen Delegation vereinbartes Memorandum über die Erklärungen Herriots und Theunis, daß sie sich nicht widersetzen würden, daß die im Frühjahr 1921 besetzten rechtsrheinischen Sanktionsgebiete gleichzeitig mit dem Ruhrgebiet geräumt werden.

Als letzte Anlage ist der Denkschrift der Brief Macdonalds an Herriot und Theunis beigegeben, in dem der englische Premierminister erklärt, daß die Rechtmäßigkeit der Besetzung des Ruhrgebietes von der britischen Regierung niemals anerkannt worden ist und mit aller Stärke darauf dringt, daß die beteiligten Regierungen jeden nach möglichen Schritt tun, um die Räumung zu beschleunigen.

Tages-Anzeiger.

(Wäheres siehe im Anzeigenteil.)
Freitag, den 22. August:
Stadtgarten: Konzert des Musikvereins Karlsruhe, 8—10 1/2 Uhr.
Konzerthaus: Opernvorstellung „Sobottka langt Walzer“, 8 Uhr.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Devisen- und Effektenmarkt.

Berliner Börse.
 * Berlin, 21. August. (Fandienst.) Nach der Luftlosigkeit der ersten Stunden wurde das Kursniveau im weiteren Verlauf allmählich fester, da die Spekulation teilweise aus ihrer Zurückhaltung herausging. Das Geschäft blieb jedoch verhältnismäßig still. Auch der Markt der heimischen Renten konnte kein lebhafteres Geschäft aufweisen. So wurde 5-prozentige Kriegsanleihe mit 0,74 hoch ohne Umsatz genannt. Etwas Nachfrage kam am Markt der unnotierten Werte und zwar in Kalkpapieren heraus, wo Konzenberg mit 270, Krügershall mit 9½ genannt wurde. Auch Montane erregten noch einiges Interesse. So wurde Böhmer mit 36,5 abhandelt. Im einzelnen sind zu erwähnen: Deutsche Erdöl 42, Eisener Steinkohle 4,5, Harpener 65,5, Philipp Holzmann 4,25, Kattowitzer 26, Kali Wäckerleben 10½, Elektrische Hochbahn 47, Hapag 37,25, Hamburg-Süd 27,50, Norddeutscher Lloyd 6,9, Roland 12. Ausländische Renten unermindert. Berliner Handelsgesellschaft 90,50, 4-prozentige preussische Konjols 13,20.

Frankfurter Börse.

* Frankfurt, 21. August. (Eigener Drahtbericht.) Die Börse verheißt sich nicht, daß die Schwierigkeiten, die sich in politischer Hinsicht bei der Beratung der Londoner Konferenz-Gesetze ergeben werden, vielleicht zu einer Reichstagsauflösung führen dürften. Da auch politische Befürchtungen für Frankreich mitprägen, so war die Börse stark von diesen politischen Momenten belastet, und die Eröffnung des heutigen Verkehrs brachte eine neue scharfe Abwärtsbewegung. Die Spekulation schritt zu starken Abgaben, die durch solche des Auslands noch verschärft wurden. Das angebotene Material fand bei der allgemein vorherrschenden Zurückhaltung keine flotte Aufnahme, und infolgedessen waren die Kursrückgänge beträchtlicher als in den letzten Tagen. Vereinzelt waren Einbußen bis zu 4 Prozent zu verzeichnen.

Im Geldmarkt macht sich stärkeres Angebot fühlbar, Tagesgeld ist bei ¼ pro Mille leicht zu haben, auch Monatsgeld ist trotz eines unveränderten Satzes von 1½—1% Prozent in größerem Umfange vorhanden.

Im internationalen Mannehandel ist eine neue starke Abwärtsbewegung der drei Hauptplätzen Europas gegenüber dem Dollar festzustellen. Das englische Pfund gab weiter nach, und zwar 4,48% bis 4,48% in Dollarparität. Auch der französische Franken erfuhr einen neuen Druck auf 83,30—83,40. Bei einer Dollarparität von 18,56. Auch die Mark mußte sich eine neue Abwärtsbewegung gefallen lassen, sie erlitt an der New Yorker Schlussbörse gestern einen Rückschlag bis auf 4,219.

Warenmarkt.

Produkte und Kolonialwaren.

* Mannheim, 21. August. (Eigener Drahtbericht.) Produktmarkt. Durch die in den letzten Tagen von den amerikanischen Getreidemärkten gemeldeten schwächeren Kursen verkehrte auch der hiesige Markt in ruhiger Haltung. Die Preise konnten sich bis jetzt auf der ganzen Linie gut behaupten. Geacht bleibt besonders Gerste in guter auswüchsigere Ware. Die Preise bewegten sich für Inlandsweizen zwischen 23 und 23,50, für Auslandsweizen zwischen 25 und 27,50, Roggen inl. zwischen 18 und 18,50, ausl. 19, Gerste kostete je nach Qualität 22—23, Hafer 20, Mais 18½ G.M. je 100 Kilo bahnhfrei Mannheim. Futtermittel lagen ebenfalls behauptet. Für Meie verlangte man 11,25 Mark je 100 Kilo bahnhfrei Mannheim. Die Mehlpreise für Weizenmehl Spezial Mull stellten sich auf 33—34 Mark und für Roggenmehl auf 26,50—27 Goldmark je 100 Kilo Mannheimer Mühle.

Butter- und Käsebörsen. Die Preise sind bei grünem Weichkäse und ausgebeitem Rundkäse Erzeugerpreise, bei Butter, konsumreifem Weich- und Rundkäse Großverkaufspreise, also Erzeugerpreise zuzüglich aller Handelszuschläge ab Station des Bezugsgebietes ohne Verpackung. Butter zu 175—182, Weichkäse, grüne Ware, zu 65—70, konsumreife zu 85—90, bei beiderseits unveränderter Nachfrage. Rundkäse, ausgebeite Ware, zu 110—135, konsumreife zu 125—155, bei beiderseits unveränderter Nachfrage.

* Hamburg, 21. August. (Eigener Drahtbericht.) Kaffee: Die Stimmung war auch heute belebter und am Platz wie im Verkehr mit dem Ausland das Geschäft entsprechend besser. Die Preise sind fest. Man nannte Santos superior mit 98—100, prima mit 106—109, extra prima mit 112—116 sh loco transit. Am Geschäftserfolg mit Brakillen wurden daeaten keine Umschlüsse getätigt. Das von drüben vorliegende Offertmaterial hielt sich auf den angeführten Preisen zwischen 1 sh unter und 1 sh über der letzten Basis. — Kakaos: Lokomare hatte heute lebhaftes Interesse. Das Geschäft lag auf 19,3. Die Preise lagen an. Bahia kam etwas fester. Erste Hand forderte für Superior Oktober-November Abladung 38 sh. Daneben war Acera good fermented Oktober-Dezember mit 37,6 angeboten, doch wurden Umschlüsse nicht bekannt. — Reis: Die Haltung des Marktes war behauptet. Die Preise waren unverändert und betrugen für Burma II loco 16,150, für Burma Bruch loco 13,1050. Die Geschäftstätigkeit war auch heute nur gering, die Tendenz stetig, und man nannte Tschepische Kristalle Feinstorn November-Dezember mit 20,3, Java mit 25 sh, prompt mit 24,4. Die Forderungen für deutsche Weizengrader Kristalle stellten sich bei November-Dezember Lieferung auf 19,3. — Siamkaffee: Bei fester Tendenz notierte amerikanisches 35%, raffiniertes 36—37, Hamburger 37½ Dollars. — Getreide: Die Marktlage ist ziemlich unverändert geblieben. Bei nominell unveränderten Preisen war die Tendenz weiter abwartend und eher etwas schwächer. — Süßholz: Auch heute hielt sich das Geschäft bei unveränderten Preisen in mittleren Grenzen. — Futtermittel: Zu unveränderten Preisen wurden einige Umschlüsse getätigt. Die Tendenz ist allgemein ruhig. — Oel und Fett: Bei anhaltender Geldknappheit und hauer Nachfrage hielten sich die Preise auf letzter Basis.

Die Lage am deutschen Zuckermarkt. In den Kreisen der Zuckerindustrie hat die Einfuhrregelung von Zucker starke Bestimmung hervorgerufen, denn diese Maßnahme ist erfolgt, ohne daß vorher die beteiligten Kreise gehört worden sind. Die Bemühungen des Vereins der Zuckerindustrie, die Ausfuhr nach von den letzten Einengungen zu befreien, sind bis jetzt ohne Erfolg geblieben, während die Einfuhrregelung ohne jede Einschränkung erfolgt ist. Die in der letzten Zeit beobachtete Preissteigerung ist durch den größeren Konsum während der Einmüchzeit hervorgerufen worden. Nachdem der größte Bedarf in dieser Richtung gedeckt sein wird, wird ein Abflauen des Geschäftes nicht ausbleiben, jedoch auch wieder eine Senkung der Preise zu erwarten ist. Es ist fraglich, ob nach Freilassung der Einfuhr größere Mengen Zucker eingeführt werden, da das Ausland keine Preise bereits erzielt hat und bei starker deutscher Nachfrage auf dem Weltmarkt sie weiter erhöhen wird.

Wein.

* Mannheim, 20. August. Vom Weinmarkt. Das freiländliche Verkaufsgeschäft in Wein hielt sich immer noch in engen Grenzen. Ganz abgesehen von dem beschränkten Verbrauch wirkten sich auch weitere Geldknappheit und Kreditnot aus. In der Weinpalz erzielte sich ein kleines Geschäft in 1922 er Wein, wobei sich die Preise, je nach Beschaffenheit, bis zu etwa 600 Mark an der Mittelstraße, bis zu etwa 300 Mark an der oberen und bis zu etwa 350 Mark je Fuder an der unteren Gaard stellten. An der Mittelstraße zum Verkauf gelangte kleinere Mengen 1922 er Wein erbrachten etwa 400—700 Mark je Fuder, während sich die Preise für 1923 er, nur schwach angebotene Gewächse etwas höher stellten. Bei Verkäufen in Rhein hessen bewerkte man 1922 er Wein mit etwa 465 bis 765 Mark, 1923 er mit etwa 515—620 Mark die 1200 Liter. Was an der Rade gehandelt wurde, ergab für 1922 er und 1923 er Gewächse etwa 500—600 Mark je Stück. Im Rheingaugebiet zustande gefommene kleinere Umschlüsse in 1922 er Wein erfolgten zu Preisen bis zu etwa 760 Mark je Stück. In den ersten Tagen des kommenden Monats dringt das Mittelhardter Weinbauvereinigung in Simmelndingen (Wals) große Mengen Wein im Wege der Verlagerung an den Markt. Auch die Vereinigten Weinbauvereiner von Alsbach (Rheinheffen) erlebten diese Zeit mit einer Kollektion 1923 er und 1922 er Gewächse am Markt.

Viehmarkt.

* Mannheim, 21. August. Kleinviehmarkt. Zutrieb 63 Kälber, 162 Schweine und 670 Ferkel und Käfer. Die Preise stellten sich für Kälber auf 54—66, für Schweine auf 66—81 Mark je 50 Kilo Lebendgewicht, für Ferkel und Käfer auf 8—32 Mark pro Stück. Marktverkauf: Mit Kälbern lebhaft, ausverkauft, mit Schweinen mittelmäßig, kleiner Ueberstand, mit Ferkeln und Käfern langsam geräumt.

Textilien.

Neuerliche Senkung der Baumwollwarenpreise. Auf der am 20. August in Stuttgart abgehaltenen Industrie- und Handelsbörse vermochte laut „Konfektionär“ die bei der letzten Börse eingetretene Preissteigerung sich nicht mehr zu halten. Die Notierungen der Baumwollgarne sind um 4 Dollarcent per Kilo, die der Baumwollgewebe um ¼ Dollarcent per Meter gefallen und liegen mithin unter dem Niveau der letzten Börsen. Im einzelnen notieren: Baumwollgarne Nr. 20 engl. Troffel per Kg. 99—101 Dollarcent (103 bis 105), Nr. 30 engl. Troffel per Kg. 109—111 Dollarcent (113—115), Nr. 36 engl. Troffel per Kg. 11—113 Dollarcent (115—117), Nr. 42 engl. Troffel per Kg. 114—116 Dollarcent (118 bis 120). Baumwollgewebe: 88 Zentimeter Cretonnes 16er aus 20er per Meter 16—16,50 Dollarcent (16,50—17), 88 Zentimeter Renforce 18er aus 30er per Meter 14—14,50 Dollarcent (14,50—15), 92 Zentimeter glatte Raffine 19/18 aus 36/42er per Meter 12,25 bis 12,75 Dollarcent (12,50—13). Der Marktpreis basiert auf einem Dollarkurs von 4,2 Billionen Mark. Die in Klammern befindlichen Angaben sind die Notierungen der letzten Börse vom 7. August. Die nächste Börse findet am 3. September 1923 in Stuttgart statt.

Bremen, 21. August. Schlußkurs: Amerikanische Baumwolle fully middling colour 28 mm Staple 31,83 per engl. Pfund.

Metalle.

* Forstheim, 21. August. (Schmelzmetalle.) Heute wurden hier folgende Schmelzmetalle genannt: Barrenrohld das Gramm 2,81¼ G.M. (Gold), 2,83 G.M. (Bisfit), Platin das Gramm 14,60 G.M. (Gold), 14,90 G.M. (Bisfit), Feinsilber das Kilogramm 94 G.M. (Gold), 95 G.M. (Bisfit). Notierungen von 11 Uhr vormittags. Tendenz fest.

* Berlin, 21. August. Metalle: Elektrolitkupfer 129,50, Raffinabekupfer 113—114, Original-Süßen-Weißblei 62—64, Original-Süßen-Rohzinn, Preis im freien Verkehr 61—63, Remetelb-Plattensilber von handelsüblicher Beschaffenheit 53—55, Original-Süßen-Aluminium 230—240, Original-Süßen-Aluminium in Walz- oder Drahtbarren 240—250, Bantalzinn, Straitzinn, Australzinn in Verkäuferwahl 495—505, Hütenzinn 485—495, Reinnidel 240—250, Antimon Regulus 80—83, Silber in Barren (1 Kilo fein) 94—95.

* Berlin, 20. August. Deutscher Metallmarktbericht vom 11. August bis 16. August. In den deutschen Metallmärkten ist in der letzten Woche keine wesentliche Veränderung eingetreten; wenn auch die Stimmung in dieser Woche weiterhin ziemlich fest war, so lag das Geschäft dennoch ruhig. Der Stand der Berliner Verhandlungen, deren Ausgang bis zum Wochenende ungewiß war, machte auch auf dem Metallmarkt zur Zurückhaltung und ließ ein größeres Geschäft nicht aufkommen. Die internationalen Metallmärkte boten gleichfalls keine Anregung und meldeben — bis auf Blei, welches etwas anziehen konnte — ziemlich unbedeutende Gänge. Man erhofft nun eine Belebung des Geschäftes nach Unterbringung der Deutschen land zu gebenden Anleihe in der Annahme, daß die Kreditnot hierdurch weitestens teilweise behoben wird, jedoch die Industrie wieder in der Lage gesetzt wird, Anleihe, welche wieder mangels flüssiger Mittel auszuweichen werden mußten, anzunehmen. Schwerwiegendlich hat gerade der Metallmarkt von einer Neubehaltung der Industrie in erster Linie Nutzen. — Am Auktionsmarkt war das Geschäft ziemlich mäßig die Preise blieben fast unverändert, nur Blei und Zink konnten etwas anziehen.

* London, 18. August. Steigende englische Rohblei-Preise. Durch den anhaltigen Rückgang der Londoner Konferenz hat auf dem Londoner Markt für Rohblei die Spekulation wieder eingesetzt, und die Preise haben wieder angesetzt, nachdem sie Ende Juli stark gedrückt worden waren. Ein Umsatz von über 2000 Tonnen umgibt zur Befüllung des Marktes fest. Die Augustposition liegt auf 3,3, die für September auf 3,3/2/6. Die Anstiege haben in den ersten sieben Monaten 190 329 Tonnen betragen gegenüber 112 251 im vorigen Jahre. Es liegt aber offenbar keine Anknüpfung an den Vorräten vor. Die Spekulation scheint jedoch mit einem sehr starken Bedarf für den Herbst zu rechnen, während keine Anknüpfung vorhanden ist, daß sich die Zufuhren bedeutend vergrößern werden.

h. Vom internationalen Nickelmarkt. Nach einer Mitteilung des französischen Handelsattachés in Kanada, de Clerval, verzeichne die kanadische Nickelproduktion eine rasch zunehmende Bedeutung. Im Jahre 1923 wurde die Nickelproduktion aus den Erzeugnissen von Sudbury (Ontario) erheblich vermehrt. Das aus dem kupferhaltigen Stein gewonnene Nickel belief sich auf 62 057 835 englische Pfund gegen 17 355 056 Pfund i. J.; das aus Silber-Rohblei-Erzen gewonnene Nickel belief sich auf 393 007 englische Pfund gegen 242 067 Pf. in 1922. Die Ausbeutung geschah durch die 3 Gesellschaften: British America, International Nickel und Mond. Die Erzgruben lieferten insgesamt 1 168 139 To. Erz, die 72 855 433 engl. Pfund Nickel und 35 635 726 Pf. Kupfer enthielten. Die drei genannten Gesellschaften haben 1 140 160 To. Erz im Verlaufe des Jahres gefolgt, d. h. nahezu die vierfache Menge von 1922. Kupferstein wurde 58 084 To. gefördert. Zwei Raffinerien, die British America und die International Nickel, absorbieren 35 668 To. Rohblei, wovon sie 31 765 To. verarbeiteten. Auf diese Rühle wurden 23 203 741 Pf. Nickel-Metall gewonnen, außerdem 11 377 083 Pf. Nickelozid mit einem Gehalt von 8 853 466 Pf. Metall. (Der Mittelpreis des Nickels in Newyork betrug im Jahre 1923 29,35 Dollar je englisches Pfund.)

Banken und Geldwesen.

* Preussische Hypothekendarlehen-Bank Berlin. In der Generalversammlung war ein Aktienkapital von 31 000 000 Mark mit 52 436 Stimmen. Die Generalversammlung unter Vorsitz des Herrn Dr. Wallach genehmigte den Bericht für 1923 und die sonstigen Resolutionsgemäß dem Vorschlage der Verwaltung. Eine Dividende gelangt nicht zur Auszahlung. Der Aufsichtsrat hat auf seine Beschlüsse für das Geschäftsjahr 1923 berichtet. Aus Anlaß des Lebensansatzes des Geschäftsjahrs wurden neu in den Aufsichtsrat folgende Herren gewählt: Generaldirektor Jul. Baumart, Sachverständiger als Vorsitzender, Reichstagsabgeordneter Bruno-Decker, Direktor als stellv. Vorsitzender, Geheimrat Max de Wessia, Berlin-Grünrad, Geheimrat Oberfinanzrat Paul Wieme, Bamberg, Direktor Erich Müller, Berlin-Schlitz, Freiherr v. Wopen, Landtagsabgeordneter, Hans Werfel, der Diktator in Weisbaden, Regierungsrat Hugo Staud, Berlin, Direktor Henry Baumart, Berlin, Dr. D. Bernh. in Berlin, Ernst Feilmann, Landtagsabgeordneter, Berlin, Dr. von der bish. berrigen Mitglieder des Aufsichtsrates haben die Vertreter der Commerz- und Privatbank A.-G. zum Vereinbar mit dieser bei Übernahme der Aktienverwaltung ihre Mandate niedergelegt. Die anderen bisherigen Mitglieder des Aufsichtsrates bis auf Herrn Geheimrat Prentel (Sachverständiger und Securus) und Herrn Dr. Wallach (S. Drehschuh u. Co.) sind hienusgemäß über im Einvernehmen mit der neuen Gruppe ausgetreten. Zum Vorsitzender der Bank wurde Herr Reichsbankrat Dr. Koch bestellt. Direktor Müller führte aus, daß die Bankmarke die Wahrung hat, das Geschäft noch alten Grundlagen weiter zu leisten. Inzwischen werden neuerdings die Bankmärkte nach dem Ausland verkauft, da in Deutschland der Absatz infolge der Geldknappheit stark erschwert ist. Es wird der Hoffnung Ausdruck gegeben, in reger Zusammenarbeit mit der Bankmarke die Bankmarke auszubauen und neu zu beleben.

* Magener Räderwerkzeugfabrik A.-G., Magdeburg. Die Gesellschaft hat Umwandlung des Grundkapitals auf 5 Millionen Goldmark beantragt durch Verabfolgung des Nennwertes jeder Aktie von 1200 Papiermark auf 200 Goldmark.

Industrie und Handel.

* Neue Beteiligung des Schinnes-Konzerns. Wie uns aus Essen mitgeteilt wird, hat die Firma Sugo Schinnes (Essen) in Wülfrath sich an der Firma Alfred Urbachet maßgebend beteiligt. Der Hauptsitz der Firma ist Duisburg. In Berlin unterhält die Firma eine Niederlassung.

a. Die Umwandlung der Automobilfabrik Citroën in eine Aktiengesellschaft. Die bekannte Pariser Automobilfabrik André Citroën ist in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden. Das Stammkapital wurde auf 500 Millionen Fr. festgelegt, eingeteilt in 100 000 Aktien zu je 5000 Fr. wovon 30 000 Aktien Litra A und 70 000 Litra B. Der Unternehmerr zwischen beiden Aktien besteht in dem 10 fachen Stimmrecht der Litra A. Der Fabrikant Citroën erhielt für sein Einbringen 30 000 Aktien A, 30 000 Aktien B und 10 000 Genussscheine. Die Litra A berechtigt zu 25 Prozent des nach den statutenmäßigen Abschreibungen verbleibenden Reingewinns und einer festen Dividende von 7 Prozent auf die Aktien. Außerdem wurde Herr André Citroën als einziger Verwalter für 6 Jahre gewählt.

* Panama-Kanal Light Railways Ltd. Die Gründung der Panama-Kanal Light Railways Ltd. zur Eröffnung des Panama-Kanals erfolgte zur Eröffnung von Eisenbahnen, Tramway, Panama-Kanal oder in anderen Teilen in Süd-Afrika. Das Kapital ist 120 000 Aktien zu 1 sh eingeteilt.

Wirtschaftliche Rundschau.

Arbeitsmarkt und Wirtschaftslage. Nach dem neuesten Monatsbericht des Reichsarbeitsministeriums vom 12. August ds. Js. hat die schwere Druck, unter dem die deutsche Wirtschaft seit April-Mai keine wesentliche Erleichterung erfahren, obwohl im Juli eine etwas größere Geldflüssigkeit auf dem Geldmarkt eintrat. Auch für den Monat Juli war das Hauptkennzeichen der Lage das Fehlen der Inlandsauftrags und die Unmöglichkeit, den Auslandsauftrag zu steigern, weil die Industrie infolge ihrer Vorbearbeitung zu hohen Festhaltungskosten hat. Die Zahl der unterfügten Erwerbslosen im besetzten Kriegsgebiet ist von 240 000 am 1. Juli auf rund 300 000 am 1. August gestiegen (fast 40 Prozent). — Im Steinlohnbau des Ruhrgebietes wurden in der Zeit vom 1. bis 30. Juli beiständig etwas über 317 000 Tonnen Kohle gefördert, 328 000 Tonnen im April. Die Umstellung auf einen geordneten Förderbetrieb nach dem Arbeitstempel im Mai hat einige Schwierigkeiten mit sich gebracht. Auf Grund schlechten Abfahres mußten die reiche Feiertage eingelegt werden. Die Gründe für die Abfahre, unter der die rheinisch-westfälischen Werke, namentlich aber die kleinen Zechen im südlichen Ruhrgebiet litten, sind die Mangel an Betriebsstoffen und die immer noch hohen Frachtpreise der Eisenbahn. — Die Steinkohlenförderung Deutschlands näherte sich in der Durchschnittsziffer der ersten Monate des Jahres an Halbenbestände liegen von 33 200 Tonnen am 1. Juli auf 120 000 Tonnen am 25. Juli. Einige Gruben waren bereits zu zwingen, Feiertage einzulegen. — Im Braunkohlenbergbau Metallindustrie und sämtlichen weiterverarbeitenden Industrie die Geschäftslage schlechter geworden. — Dagegen hat sich der Holz- und Kautschukmarkt etwas belebt; trotzdem betrug der Gesamtverkauf nur die Hälfte der normalen Menge. Im Auslandsgebiet wurde eine Zunahme des Abfahres von Kautschukarten erzielt. — Die Stoffindustrie waren Störungen und Einschränkungen zu beobachten. Es wurden namhafte Umschlüsse für August und September getätigt. Die Zahlungsbedingungen sind günstig. Im Baugewerbe war die Beschäftigung nur in Pommern, Hannover, Oldenburg, Brandenburg, Bayern, Bremen und zum Teil in Thüringen betrieblig. In manchen Gegenden mußten jedoch infolge der herrschenden Kreditnot eingestellt werden. Die Bau- und Zementindustrie hat noch abnehmenden Abfahre.

Wiederaufbau der 26 preussischen engl. Reparationsabgabe. Der Zentralverband des Deutschen Großhandels erhebt, wird darüber Sorge getroffen werden, daß die deutschen Exporteure auch im nächsten Jahre, d. h. bis zu dem Zeitpunkt, wo der Ertrag der 800 Millionen Mark-Anleihe aus Grund des Dawesplanes der Weltmarkt zugute durch die Wiederaufbau der 26 preussischen englischen Reparationsabgabe keine finanziellen Schäden infolge Einbehalten des Teiles des Kaufpreises in England erleiden, die evtl. dadurch entstehen könnten, daß eine zeitliche Verzögerung der Reparationsabgabe, aus welchem Grunde obige Abgabe zu erleben wäre, noch nicht über die hierzu notwendigen Umschlüsse verfügt. — Wenn auch finanzielle Schwierigkeiten anlässlich der Wiederaufbau der 26 preussischen englischen Reparationsabgabe die unerschuldeten, indirekten Schäden in sich schließende Lasten betreffen, daß einmal aus rechtlichen Gründen eine gewisse Verzögerung in der Wiederherstellung der hohen Abgabe entstehen wird und daß sich die englischen Abnehmer den Umständen, beim Bezuge deutscher Exporteure, Reparationsabgabe, dessen Befreiung von den deutschen und auch von vielen englischen Firmen erhofft wurde, nur schwer unterziehen.

r. Die Zollnebengebühren im Ruhrgebiet. Nach einer Mitteilung des Reichsfinanzministeriums sind die Zollnebengebühren im Ruhrgebiet, die im letzten Jahre von 800 Fr. nach Frankreich abgehenden Frachtmengen zugute durch die Wiederaufbau der 26 preussischen englischen Reparationsabgabe keine finanziellen Schäden infolge Einbehalten des Teiles des Kaufpreises in England erleiden, die evtl. dadurch entstehen könnten, daß eine zeitliche Verzögerung der Reparationsabgabe, aus welchem Grunde obige Abgabe zu erleben wäre, noch nicht über die hierzu notwendigen Umschlüsse verfügt. — Wenn auch finanzielle Schwierigkeiten anlässlich der Wiederaufbau der 26 preussischen englischen Reparationsabgabe die unerschuldeten, indirekten Schäden in sich schließende Lasten betreffen, daß einmal aus rechtlichen Gründen eine gewisse Verzögerung in der Wiederherstellung der hohen Abgabe entstehen wird und daß sich die englischen Abnehmer den Umständen, beim Bezuge deutscher Exporteure, Reparationsabgabe, dessen Befreiung von den deutschen und auch von vielen englischen Firmen erhofft wurde, nur schwer unterziehen.

h. Sauerstoffwerke. Wie wir hören, haben die Sauerstoffwerke in ihrem Saurewerk Hofenbach getwante Wandlung zum Saurewerk von 800 Fr. nach Frankreich abgehenden Frachtmengen zugute durch die Wiederaufbau der 26 preussischen englischen Reparationsabgabe keine finanziellen Schäden infolge Einbehalten des Teiles des Kaufpreises in England erleiden, die evtl. dadurch entstehen könnten, daß eine zeitliche Verzögerung der Reparationsabgabe, aus welchem Grunde obige Abgabe zu erleben wäre, noch nicht über die hierzu notwendigen Umschlüsse verfügt. — Wenn auch finanzielle Schwierigkeiten anlässlich der Wiederaufbau der 26 preussischen englischen Reparationsabgabe die unerschuldeten, indirekten Schäden in sich schließende Lasten betreffen, daß einmal aus rechtlichen Gründen eine gewisse Verzögerung in der Wiederherstellung der hohen Abgabe entstehen wird und daß sich die englischen Abnehmer den Umständen, beim Bezuge deutscher Exporteure, Reparationsabgabe, dessen Befreiung von den deutschen und auch von vielen englischen Firmen erhofft wurde, nur schwer unterziehen.

h. Sauerstoffwerke. Wie wir hören, haben die Sauerstoffwerke in ihrem Saurewerk Hofenbach getwante Wandlung zum Saurewerk von 800 Fr. nach Frankreich abgehenden Frachtmengen zugute durch die Wiederaufbau der 26 preussischen englischen Reparationsabgabe keine finanziellen Schäden infolge Einbehalten des Teiles des Kaufpreises in England erleiden, die evtl. dadurch entstehen könnten, daß eine zeitliche Verzögerung der Reparationsabgabe, aus welchem Grunde obige Abgabe zu erleben wäre, noch nicht über die hierzu notwendigen Umschlüsse verfügt. — Wenn auch finanzielle Schwierigkeiten anlässlich der Wiederaufbau der 26 preussischen englischen Reparationsabgabe die unerschuldeten, indirekten Schäden in sich schließende Lasten betreffen, daß einmal aus rechtlichen Gründen eine gewisse Verzögerung in der Wiederherstellung der hohen Abgabe entstehen wird und daß sich die englischen Abnehmer den Umständen, beim Bezuge deutscher Exporteure, Reparationsabgabe, dessen Befreiung von den deutschen und auch von vielen englischen Firmen erhofft wurde, nur schwer unterziehen.

h. Sauerstoffwerke. Wie wir hören, haben die Sauerstoffwerke in ihrem Saurewerk Hofenbach getwante Wandlung zum Saurewerk von 800 Fr. nach Frankreich abgehenden Frachtmengen zugute durch die Wiederaufbau der 26 preussischen englischen Reparationsabgabe keine finanziellen Schäden infolge Einbehalten des Teiles des Kaufpreises in England erleiden, die evtl. dadurch entstehen könnten, daß eine zeitliche Verzögerung der Reparationsabgabe, aus welchem Grunde obige Abgabe zu erleben wäre, noch nicht über die hierzu notwendigen Umschlüsse verfügt. — Wenn auch finanzielle Schwierigkeiten anlässlich der Wiederaufbau der 26 preussischen englischen Reparationsabgabe die unerschuldeten, indirekten Schäden in sich schließende Lasten betreffen, daß einmal aus rechtlichen Gründen eine gewisse Verzögerung in der Wiederherstellung der hohen Abgabe entstehen wird und daß sich die englischen Abnehmer den Umständen, beim Bezuge deutscher Exporteure, Reparationsabgabe, dessen Befreiung von den deutschen und auch von vielen englischen Firmen erhofft wurde, nur schwer unterziehen.

Das südafrikanische Baumwollprojekt. Die britischen Interessenten sind gefördert Ausbeutung des Baumwollanbaues in den Kolonien hatte auch in der südafrikanischen Union zu einem sehr weitgehenden Anbauprojekt geführt, in dem die Transvaal-Landgesellschaft eine führende Rolle spielte. Es ist jedoch, wie der „Konf.“ aus London erfährt, nicht gelungen, Pläne in die Praxis umzusetzen, da die Regierung der südafrikanischen Union nicht dazu zu bewegen ist, die Produzenten auszuhebeln zu unterstützen. Der Verband der Transvaal-Baumwollanbauer hat darum beschlossen, alle Neuanbauordnungen mit sofortiger Wirkung zu annullieren und vier Fünftel der Anbaufläche drach liegen zu lassen.

Zürcher Devisennotierungen. Zürich, den 21. August. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Tagesnotierungen		Tagesnotierungen	
Land	Notierung	Land	Notierung
Holland	206.40	Warschau	102.50
Deutschland	126	Copenhagen	86
Wien	0.74	Stockholm	141
Paris	15.92½	Kristiania	73.95
Brüssel	23.89	Madrid	70.75
London	23.52½	Buenos-Aires	178.50
Italien	26.50	Sofia	385
Berlin	26.50	Athen	9.875
Budapest	0.69¼	Konstantinopel	282
New-York	5.31½	Helsingfors	13.25
Belgrad	6.55	Bukarest	240

Regenhüte
für Damen u. Kinder
von Mk. 3.50 an.
Lederhüte.
L. Weingand
Karlsruhe-Mühlburg
Philippstraße 1
Straßen-Haltestelle.

Farren-Versteigerung.
Die Gemeinde Hochstetten versteigert am nächsten Montag, den 25. August nachmittags 3 Uhr auf dem Bahnhofsplatz einen abgänger schweren
4128a
Rindfarren
womöglich einladet
Der Gemeinderat:
R. E. S. Bürgermeister.
Druckarbeiten
werden reich und sauber angefertigt in der Druckerei d. Bad. Presse.

Paßbilder
für Reise und Fahrkarten sofort
Offert-Photos
Photographisch-Atelier
Rausch & Pester
Erbsprinzenstraße 3.
Immobilien
Erffing.
Fabriknamen. Nähe Karlsruhe. mit Gleisanschluss, mit u. ohne Abfertigung, sofort übernehmbar. für 100.000 Mk. beantragt zu verkaufen. Kapitalfrüher Käufer erhalten Ausbesserung.
Dr. A. Dieß.
Immobilien-Vermittler.
Str. 12. Telefon 5158.
Bürozeit 8-10 u. 2-4 Uhr.
Fabrik-Gebäude.
Zur Errichtung einer Sortieranlage lichte ich ein verfallendes Gebäude zu kaufen oder zu mieten. Es ist formenreich und mit einer großen Halle in der Mitte. Lage: Rheinhafen oder Westbahnhof. bevorzugt. Angeb. unt. Nr. 42855 an die „Bad. Presse“.

Chaiselongue,
neu des. 45. - Bett 15. - 2 Matr. 31. u. Reifl. 11.
2-3043 Ritterstr. 84, Hof.
Welles Kinderbett u. Kinderwagen u. v. f. 41627
Eud.-Wilhelmstr. 2. II. 11.
Offene Stellen
Vertreter
gesucht. die Verkaufsgebiete u. Mater. belassen, zur Aufnahme eines angabenen Artikels.
Angeb. unt. Nr. 42857 an die „Badische Presse“.
Aequiseur
tüchtiger, zuverlässiger, für Verkauf sofort ge-
sucht. Offerten erbeten unter Nr. 42858 an die „Badische Presse“.
Kraftwagen-Führer
tüchtiger, zuverlässiger, für Verkauf sofort ge-
sucht. Offerten erbeten unter Nr. 42859 an die „Badische Presse“.
Maurerpolier,
tüchtig, sofort gesucht.
Offert. unt. Nr. 42860 an die „Bad. Presse“.

Offene Stellen
Vertreter
gesucht. die Verkaufsgebiete u. Mater. belassen, zur Aufnahme eines angabenen Artikels.
Angeb. unt. Nr. 42857 an die „Badische Presse“.
Aequiseur
tüchtiger, zuverlässiger, für Verkauf sofort ge-
sucht. Offerten erbeten unter Nr. 42858 an die „Badische Presse“.
Kraftwagen-Führer
tüchtiger, zuverlässiger, für Verkauf sofort ge-
sucht. Offerten erbeten unter Nr. 42859 an die „Badische Presse“.
Maurerpolier,
tüchtig, sofort gesucht.
Offert. unt. Nr. 42860 an die „Bad. Presse“.

Tüchtige jüngere
KAUFLÉUTE
aus Kolonialwarengrosshandlungen oder Markenartikel-Industrie für leichte Korrespondenz (Dauerstellung) von grosser Fabrik (Lebensmittel) ges. Bewerb. mit Zeugnisabschriften u. F. C. 4502 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M., A 3124
Durchaus tüchtiger Lagerist
der Kurz-, Weiß- und Wollwarenbranche zum sofortigen Eintritt gesucht.
Angebote mit Lichtbild unt. Nr. 13268 an die „Badische Presse“.
Farmer Schnürleinen- u. Spinnfabrik
sucht nachweislich bei Großhändlern u. Warenhäusern gut eingeführten
VERTRETER
Meltingen m. Lichtbild, low. Angabe v. Referenzen unt. 9453 an Ann-Gr. A. Baumgarten, Barmen. A 1111
Eine der Industrie Handel und Gewerbe eingetragte Person von Dauerverf. Mt.-Ges. gegen Provision als
Vertreter
gesucht. Offert. u. Nr. 42861 an die „Bad. Presse“

Füchtiges Alleinmädchen
das selbst kochen kann in bürgerl. Haushalt (3 Erwachsene, 1 Kind) auf 1. Sept. gesucht. Voraussetzungen mit Bezug nachmittags von 2-8 Uhr bei
Gardel,
Ritterstr. 8. 8. St. 41627
Dienstmädchen
gesucht. in altem, ruhigen, in einem II. Stockwerk von 3 Personen besetzt. Nur solche mit guten Zeugnis, wollen sich nur nachmittags melden. Dienstadt. Weidstr. 24. 412802
Nachmittag wird verdient.
Mädchen
welches kochen kann und schon in Stellung war, für Küche nachmittags gesucht. Carlstr. 6. Café. 416259
Putzfrau.
Suche eine zuverlässige Frau für total 1 Stunde nach dem Mittagsessen u. Freitag den auch. Sa. Su. erbeten unter Nr. 42862 an die „Bad. Presse“.

Wollene Westen
für Damen u. Herren
von Mk. 5.50 an.
Lange Strickjacken
Mk. 14.-
L. Weingand
Karlsruhe-Mühlburg
Philippstraße 1
Straßen-Haltestelle.

Druckarbeiten
werden reich und sauber angefertigt in der Druckerei d. Bad. Presse.

Nicht hinken, sondern laufen können Sie.
80 von 100 Menschen leiden an Schmerzen im Fuß, Ballen, im Knie, in der Wade, melien, das es nicht, Rheumatisma usw. sei, während d. Ursache nur in einem allseitigen Fußelckel liegt. Jung's Fußelckel-Halter sind eine unübertroffene Hilfe bei all diesen Uebeln. Wären Sie, das Millionen Menschen diese schon tragen, dann würden Sie nicht zögern, dieselben sofort zu bestellen.
Diese Methode ist patentiert. Wenn Sie mada und schmerzende Füße oder Beine haben, machen Sie diesen Versuch. Sie tragen kein Risiko oder Verächtlich. Es ist kein Wunder, sondern lediglich eine Korrektur des Fußes auf wissenschaftlicher Grundlage, welche Ihre geschwächten Muskeln auf natürlichem Wege stärkt.
Da jeder Tag Ihre Füße mehr ruiniert und Sie immer mehr leiden, so verlangen Sie heute noch unsere kostenfreie Broschüre, sind Sie nicht zufrieden, dann erhalten Sie sofort Geld zurück.
Jung's Co. Vertretung
Littenweler 15 - Freiburg i. Br.

Schreib-Maschinen
Singer, Ideal, Smith
Premier, Corona
und andere Marken
sowie Büromöbel
preiswert zu verkaufen.
Waldstr. 6
Soll, Tel. 5141.
Sofort zu verkaufen ab Lager Paradies
100 Sack Kristallzucker.
Of. an Kleinwirtsch. Karlsruher, Südb. 15. II. z. 42878

Bauplatz
verlägerter Grundstück für Zweifamilienwohnung billig zu verkaufen.
Angeb. unt. Nr. 42864 an die „Bad. Presse“.

Kaufgeluche
N. S. U. Motorrad
4 P. S., gut erhalten, zu verkaufen. 412803
Rheinstr. 1. A.
Kaufe Motorrad
ge. 107 Parsahl. Beschr. mit äußerstem Preis u. unter Nr. 42865 an die „Badische Presse“.

Schöner Dipl.-Schreibtisch
und
Spiegel-Garderobeständer
zu verkaufen. Angeb. unt. Nr. 41584 an die „Bad. Presse“ erbet.
Spiegel-Schrank
Waldkommode. Federbetten zu verkaufen. Angeb. unt. Nr. 42868 an die „Bad. Presse“.

Schreibmaschine
zu verkaufen. Angeb. u. Nr. 41614 an die „Badische Presse“.
Grammophon
mit od. Blatten, u. f. gef. Preisangeb. unt. Nr. 42870 an die „Bad. Presse“.

Hermark
Ein Dorf Oackel. tl. reine Rasse, huan zu verkaufen. 42867
Vellstr. 26. part.
Zu verkaufen
Neues Schlafzimmer mit 3teiligem Eideel-schrank billig zu verkaufen. In erfragen Dorleben, Fandent. 88. 42867

Chaiselongues!
neue, aut. carb. v. 85. A an Adler, Südstr. 25.
Schreibtisch
(Diplomat) Licht, dunkel 80. 30. abzugeben. Ort. prinzstr. 30. II. Hofpartie. 42868

Motorrad
Werte Jindou, 24. P. S. 2 Gänge und Leerlauf, 1. Motor, prima, außer, äußerlich billig zu verkaufen. Angeb. unt. Nr. 41394 an die „Bad. Presse“.

Markenräder,
1 Damen- u. Herrenrad sehr billig abzugeben. H. Bötcher, Adlerstr. 40.
Damen- u. Herr-Rad neu, sehr billig zu verk. Durringer. 42869
Werkst. Woraentr. 68.
Damenrad neu aus-
nahmlos. billig zu verk. bei Durringer, Kronen-
straße 46. Hb. 14. 42870

Bier u. Sportwagen
neue neu zu verkaufen. 42871
Waldstr. 34. III.
Zwei fast neue, mittlere Größe billig zu verkaufen. 42872
Sollstr. 73. III. links.
Eingangs Vellstr.

18/45 P.S.
Mercedes-Landaulet
6-Sitzer, mit all. Schöner, elegante Ausstattung, wenig gefahren. Baujahr 1922/23. sofort preiswert zu verkaufen. Angebote unter Nr. 42873 an die „Badische Presse“.

Bierzig Tagesproduktionen
der Zigarettenfabrik G. Zuban umspannen den Erdball.

An einem einzigen Arbeitstage stellen wir Zigaretten in einer Gesamtlänge von tausend Kilometern her und vermögen damit kaum der Nachfrage nach unseren Marken zu genügen. Unseren ständig wachsenden Kundenkreis verdanken wir dem Grundsatz:
Höchste Qualität bei billigstem Preis.
G. ZUBAN-MÜNCHEN
Größte süddeutsche Zigaretten-Fabrik

Motorrad
Werte Jindou, 24. P. S. 2 Gänge und Leerlauf, 1. Motor, prima, außer, äußerlich billig zu verkaufen. Angeb. unt. Nr. 41394 an die „Bad. Presse“.

Markenräder,
1 Damen- u. Herrenrad sehr billig abzugeben. H. Bötcher, Adlerstr. 40.
Damen- u. Herr-Rad neu, sehr billig zu verk. Durringer. 42869
Werkst. Woraentr. 68.
Damenrad neu aus-
nahmlos. billig zu verk. bei Durringer, Kronen-
straße 46. Hb. 14. 42870

Bier u. Sportwagen
neue neu zu verkaufen. 42871
Waldstr. 34. III.
Zwei fast neue, mittlere Größe billig zu verkaufen. 42872
Sollstr. 73. III. links.
Eingangs Vellstr.

18/45 P.S.
Mercedes-Landaulet
6-Sitzer, mit all. Schöner, elegante Ausstattung, wenig gefahren. Baujahr 1922/23. sofort preiswert zu verkaufen. Angebote unter Nr. 42873 an die „Badische Presse“.

Untervertreter
für die Bläbe: Seidelberg Bruchsal, Karlsruhe, Rastatt, Mülltal, Mühl. Baden, Offenb. Rebl. Rinstal. - Demerungen von Herren, die nachweisbar mit Erfolg arbeiten können, erbeten unter Nr. 500 an die „Badische Presse“. 41674

Rebenverdienst
aus. lohnend (keine Versicherung) ist zu ver-
geben. auch wir für den dortigen Bezirk einige rührige tücht. Männer. Kapital nicht erforderl. Inners. erfahr. Räder. unt. Nr. 42874 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Tücht. Gipser
Können sofort eintreten bei
Sermann Allmendinger
Gipser- und Stukkaturgeschäft
Melanstr. 2. 13255

2 Lehrmädchen
aus guter Familie mit besserer Schulbildung und bittet um Zuführung zum Lebenslauf und Ab-schrift des Entlassungs-Bewusstes unt. Nr. 13270 an die „Badische Presse“.

Kindergärtnerin
oder bessere Junge
zu einem tagel. in einem
jährigen Jungen u. f. sofort gesucht. Voranstell. 10-12 Uhr. 13272
Waldstr. 30. 3. Trepp.

Untervertreter
für die Bläbe: Seidelberg Bruchsal, Karlsruhe, Rastatt, Mülltal, Mühl. Baden, Offenb. Rebl. Rinstal. - Demerungen von Herren, die nachweisbar mit Erfolg arbeiten können, erbeten unter Nr. 500 an die „Badische Presse“. 41674

Rebenverdienst
aus. lohnend (keine Versicherung) ist zu ver-
geben. auch wir für den dortigen Bezirk einige rührige tücht. Männer. Kapital nicht erforderl. Inners. erfahr. Räder. unt. Nr. 42874 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Tücht. Gipser
Können sofort eintreten bei
Sermann Allmendinger
Gipser- und Stukkaturgeschäft
Melanstr. 2. 13255

2 Lehrmädchen
aus guter Familie mit besserer Schulbildung und bittet um Zuführung zum Lebenslauf und Ab-schrift des Entlassungs-Bewusstes unt. Nr. 13270 an die „Badische Presse“.

Kindergärtnerin
oder bessere Junge
zu einem tagel. in einem
jährigen Jungen u. f. sofort gesucht. Voranstell. 10-12 Uhr. 13272
Waldstr. 30. 3. Trepp.

Untervertreter
für die Bläbe: Seidelberg Bruchsal, Karlsruhe, Rastatt, Mülltal, Mühl. Baden, Offenb. Rebl. Rinstal. - Demerungen von Herren, die nachweisbar mit Erfolg arbeiten können, erbeten unter Nr. 500 an die „Badische Presse“. 41674

Rebenverdienst
aus. lohnend (keine Versicherung) ist zu ver-
geben. auch wir für den dortigen Bezirk einige rührige tücht. Männer. Kapital nicht erforderl. Inners. erfahr. Räder. unt. Nr. 42874 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Tücht. Gipser
Können sofort eintreten bei
Sermann Allmendinger
Gipser- und Stukkaturgeschäft
Melanstr. 2. 13255

2 Lehrmädchen
aus guter Familie mit besserer Schulbildung und bittet um Zuführung zum Lebenslauf und Ab-schrift des Entlassungs-Bewusstes unt. Nr. 13270 an die „Badische Presse“.

Kindergärtnerin
oder bessere Junge
zu einem tagel. in einem
jährigen Jungen u. f. sofort gesucht. Voranstell. 10-12 Uhr. 13272
Waldstr. 30. 3. Trepp.

Untervertreter
für die Bläbe: Seidelberg Bruchsal, Karlsruhe, Rastatt, Mülltal, Mühl. Baden, Offenb. Rebl. Rinstal. - Demerungen von Herren, die nachweisbar mit Erfolg arbeiten können, erbeten unter Nr. 500 an die „Badische Presse“. 41674

Rebenverdienst
aus. lohnend (keine Versicherung) ist zu ver-
geben. auch wir für den dortigen Bezirk einige rührige tücht. Männer. Kapital nicht erforderl. Inners. erfahr. Räder. unt. Nr. 42874 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Tücht. Gipser
Können sofort eintreten bei
Sermann Allmendinger
Gipser- und Stukkaturgeschäft
Melanstr. 2. 13255

2 Lehrmädchen
aus guter Familie mit besserer Schulbildung und bittet um Zuführung zum Lebenslauf und Ab-schrift des Entlassungs-Bewusstes unt. Nr. 13270 an die „Badische Presse“.

Kindergärtnerin
oder bessere Junge
zu einem tagel. in einem
jährigen Jungen u. f. sofort gesucht. Voranstell. 10-12 Uhr. 13272
Waldstr. 30. 3. Trepp.

Untervertreter
für die Bläbe: Seidelberg Bruchsal, Karlsruhe, Rastatt, Mülltal, Mühl. Baden, Offenb. Rebl. Rinstal. - Demerungen von Herren, die nachweisbar mit Erfolg arbeiten können, erbeten unter Nr. 500 an die „Badische Presse“. 41674

Rebenverdienst
aus. lohnend (keine Versicherung) ist zu ver-
geben. auch wir für den dortigen Bezirk einige rührige tücht. Männer. Kapital nicht erforderl. Inners. erfahr. Räder. unt. Nr. 42874 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Tücht. Gipser
Können sofort eintreten bei
Sermann Allmendinger
Gipser- und Stukkaturgeschäft
Melanstr. 2. 13255

2 Lehrmädchen
aus guter Familie mit besserer Schulbildung und bittet um Zuführung zum Lebenslauf und Ab-schrift des Entlassungs-Bewusstes unt. Nr. 13270 an die „Badische Presse“.

Kindergärtnerin
oder bessere Junge
zu einem tagel. in einem
jährigen Jungen u. f. sofort gesucht. Voranstell. 10-12 Uhr. 13272
Waldstr. 30. 3. Trepp.

Untervertreter
für die Bläbe: Seidelberg Bruchsal, Karlsruhe, Rastatt, Mülltal, Mühl. Baden, Offenb. Rebl. Rinstal. - Demerungen von Herren, die nachweisbar mit Erfolg arbeiten können, erbeten unter Nr. 500 an die „Badische Presse“. 41674

Rebenverdienst
aus. lohnend (keine Versicherung) ist zu ver-
geben. auch wir für den dortigen Bezirk einige rührige tücht. Männer. Kapital nicht erforderl. Inners. erfahr. Räder. unt. Nr. 42874 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Tücht. Gipser
Können sofort eintreten bei
Sermann Allmendinger
Gipser- und Stukkaturgeschäft
Melanstr. 2. 13255

2 Lehrmädchen
aus guter Familie mit besserer Schulbildung und bittet um Zuführung zum Lebenslauf und Ab-schrift des Entlassungs-Bewusstes unt. Nr. 13270 an die „Badische Presse“.

Kindergärtnerin
oder bessere Junge
zu einem tagel. in einem
jährigen Jungen u. f. sofort gesucht. Voranstell. 10-12 Uhr. 13272
Waldstr. 30. 3. Trepp.

Untervertreter
für die Bläbe: Seidelberg Bruchsal, Karlsruhe, Rastatt, Mülltal, Mühl. Baden, Offenb. Rebl. Rinstal. - Demerungen von Herren, die nachweisbar mit Erfolg arbeiten können, erbeten unter Nr. 500 an die „Badische Presse“. 41674

Rebenverdienst
aus. lohnend (keine Versicherung) ist zu ver-
geben. auch wir für den dortigen Bezirk einige rührige tücht. Männer. Kapital nicht erforderl. Inners. erfahr. Räder. unt. Nr. 42874 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Tücht. Gipser
Können sofort eintreten bei
Sermann Allmendinger
Gipser- und Stukkaturgeschäft
Melanstr. 2. 13255

2 Lehrmädchen
aus guter Familie mit besserer Schulbildung und bittet um Zuführung zum Lebenslauf und Ab-schrift des Entlassungs-Bewusstes unt. Nr. 13270 an die „Badische Presse“.

Kindergärtnerin
oder bessere Junge
zu einem tagel. in einem
jährigen Jungen u. f. sofort gesucht. Voranstell. 10-12 Uhr. 13272
Waldstr. 30. 3. Trepp.

Untervertreter
für die Bläbe: Seidelberg Bruchsal, Karlsruhe, Rastatt, Mülltal, Mühl. Baden, Offenb. Rebl. Rinstal. - Demerungen von Herren, die nachweisbar mit Erfolg arbeiten können, erbeten unter Nr. 500 an die „Badische Presse“. 41674

Rebenverdienst
aus. lohnend (keine Versicherung) ist zu ver-
geben. auch wir für den dortigen Bezirk einige rührige tücht. Männer. Kapital nicht erforderl. Inners. erfahr. Räder. unt. Nr. 42874 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Tücht. Gipser
Können sofort eintreten bei
Sermann Allmendinger
Gipser- und Stukkaturgeschäft
Melanstr. 2. 13255

2 Lehrmädchen
aus guter Familie mit besserer Schulbildung und bittet um Zuführung zum Lebenslauf und Ab-schrift des Entlassungs-Bewusstes unt. Nr. 13270 an die „Badische Presse“.

Kindergärtnerin
oder bessere Junge
zu einem tagel. in einem
jährigen Jungen u. f. sofort gesucht. Voranstell. 10-12 Uhr. 13272
Waldstr. 30. 3. Trepp.

Suche elegante 6-Zimmerwohnung
mit Bad und Zubehör
gegen Bau-Darlehen oder eventuell frei-
willigste 3-Zimmerwohnung mit Haus,
Wesfl. 1.
Angeb. unt. 428712 an die Bad. Presse.